



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

494 (24.10.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in anderen Geschäften abgeholt RM. 1.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.— Einzelverkaufpreis 10 Pfg. — **Abholstellen:** Bahnhofstraße 6, Schwelingerstraße 10, Weierfeldstraße, Noßriedstraße 4, Feuchtwangerstraße 6, Weyersstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6 — **Fernsprecher:** Sammel-Nr. 24051 **Postfach, Route Nr. 17590** Karlsruher — **Telegramm-Adresse:** Remagaz Mannheim

Kostenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 33 mm breite Zeile, 1. Seite im Restzeitungsblatt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Inhalt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsband Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochend: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wochend: Die fruchtbarste Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochend: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 24. Oktober 1929

140. Jahrgang — Nr. 494

Aufzeichnungen von Stinnes über die Inflation

Stellungnahme zu Tagebuch-Beröffentlichungen Lord d'Abernons

Zerbre Erinnerungen

□ Berlin, 24. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Im „Daily Telegraph“ veröffentlicht der frühere Reichskanzler Lord d'Abernon einen Vorabdruck aus dem zweiten Band seiner Erinnerungen. Dabei stellt er u. a. die Behauptung auf, daß Dr. Rathenau und der Großindustrielle Hugo Stinnes am Abend vor der Ermordung Rathenaus bei einer gemeinsamen Besprechung in der amerikanischen Botschaft festlich aneinander geraten seien. Dieser Darstellung tritt jetzt die „D. A. Z.“, die bekanntlich ebenfalls das Organ Hugo Stinnes' gewesen ist, durch die Veröffentlichung einer Wiederholung entgegen, die Stinnes selbst wenige Tage nach dem berühmten Nachgespräch in Rühlheim diktiert hat. Der Aufzeichnung über die Unterredung, an der außer Stinnes und Rathenau von amerikanischer Seite der Botschaftler Douglass und der Beobachter in der Reparationskommission, Logan, teilgenommen haben, entnehmen wir folgendes:

Der Hauptteil der Unterhaltung des Abends war nicht den Kosten, sondern dem Reparationsproblem gewidmet. Zunächst wurde festgestellt, aus welchen Gründen Deutschland nach dem Kriege die Inflation wirtsch. wie gesch. erleiden habe. Stinnes teilte mit, daß Deutschland nach dem verlorenen Kriege unter allen Umständen die im Jahre 1914 vorhandenen vier Millionen, einer regulären Arbeit entwendeten Männer wieder an eine regelmäßige Tätigkeit hab. gewöhnen müßten und dazu hätten unbedingt Arbeitsstoffe vorhanden sein müssen. Um die Arbeitsstoffe zu beschaffen und den Abfall der Produktion zu erzielen, habe man im Interesse der Erhaltung des Lebens der Nation Teile des Kapitals opfern müssen. Wäre die Masse unbeschäftigt gewesen, so würde zweifellos der Bolschewismus Deutschland ergriffen haben und zwar in noch schlimmerer Form als in Rußland. Ich teilte den Herren mit, daß die Waffe der Inflation auch noch weiter benutzt werden müsse ohne Rücksicht auf die entsetzlichen Kapitalverluste. In der Diskussion wurde festgestellt, daß sowohl von deutscher wie auch von französischer Seite den amerikanischen Herren gegenüber behauptet worden sei, daß meinerseits die zunehmende Inflation als etwas wirtschaftlich wünschenswertes betrachtet werde. Ich bestricherte die Herren, die derartige Äußerungen machten, als Narren, und Dr. Rathenau, der in allen Teilen die gleiche Auffassung vertrat wie ich, verließ die Botschaft mit der eines Herren, das vollständig eingeschlossen sei und, um seine Existenz zu retten, erzwungen sei, auch mit den größten Verlusten durchzukommen. Die Amerikaner waren höchst befriedigt, als sie hörten, daß sowohl Dr. Rathenau als auch ich lieber heute wie morgen und morgen wie übermorgen die Stabilisierung der Mark vorzunehmen wünschten, und daß wir auch den Mut haben würden, unter gewissen Voraussetzungen die Papiersschuld in Goldschuld umzuwandeln.

So weit, kurz zusammengefaßt, die Aufzeichnungen Stinnes. „Sie beweisen“, hat die „D. A. Z.“ hinzu, unabweislich, daß Hugo Stinnes die Inflation nicht nur nicht gewünscht, sondern sie für ein fürchterliches Unglück gehalten und daß er sie nur als ein Mittel, das Leben der Nation zu retten, betrachtet hat.“

Beschluß der französischen Saar-Delegation

V Paris, 24. Okt. (Von unv. Pariser Vertreter.) Ende der vorigen Woche schloß die französische Saar-Delegation ihre vorbereitenden Arbeiten ab und ließ durch den Hauptdelegierten Saboulaye dem französischen Außenminister Briand ein Exposé überreichen, in dem die französischen Wünsche ausgedrückt werden. Wie wir erfahren, gelangt die französische Saarbörderung zu folgenden Beschlüssen:

Frankreich kann die Aenderung der politischen Lage des Saargebietes vor 1935 nur dann zusehen, wenn das Territorium bis zum Jahre 1935 in der französischen Zollunion verbleibt. Bei der Schätzung der Kohlengruben wird zu berücksichtigen sein, daß durch Investierung französischer Kapital die Leistungsfähigkeit der Betriebe infolge technischer Verbesserungen gesteigert und dadurch der Wert erhöht wurde. Es ist auch mit verschiedenen im Saargebiet untergebrachten Kapitalien zu rechnen, denn die Franzosen hatten die Hoffnung, die Erträge aus diesen Kapitalien bis

1935 zu ziehen. Wenn das Saargebiet tatsächlich lothringisches Erz benötigt (metallurgische Gesellschaften haben sich zu diesem Zweck gebildet), so hat Frankreich in gewissem Umfange lothringische Kohlen nötig und zu diesem Zweck könnten Vereinigungen geschaffen werden, deren Aufgabe es sein würde, die Kohlenlieferungen nach Lothringen zu garantieren. Schließlich spricht die französische Delegation den Wunsch aus, es möge über das Jahr 1935 hinaus eine französisch-deutsche Zusammenarbeit im Saargebiet gesichert werden.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes

Der Erlaß einer einseitigen Verfügung wurde abgelehnt

Der Staatsgerichtshof hat am Mittwoch nachmittag durch Reichsgerichtspräsidenten Dr. Pumke folgenden Beschluß verkündet: „Der Antrag auf Erlaß einer einseitigen Verfügung wird zurückgewiesen.“

In der Begründung dieses Beschlusses heißt es, der Staatsgerichtshof habe in seiner bisherigen Praxis gegenüber Anträgen auf Erlaß von einseitigen Verfügungen große Zurückhaltung geübt. Er habe bisher erst zwei solcher Verfügungen erlassen. In einer Verfassungsfrage innerhalb eines Landes sei eine solche Anordnung überhaupt noch nicht erfolgt. Im vorliegenden Falle sei der Erlaß deshalb ausgeschlossen, weil die Beschränkung der einseitigen Verfügung auf die Regelung eines einseitigen Zustandes unmöglich sei. Die Verfügung würde hier stets zugleich eine Entscheidung über die Hauptsache enthalten. Die Befugnis der preussischen Beamten, ohne Rücksicht auf ihre Beamtenstellung in die Eintragung für das Volksbegehren einzuschreiten und später an der Volksabstimmung teilzunehmen, sei Gegenstand des Hauptantrages und bilde den eigentlichen Streitpunkt der Parteien. Es würde deshalb eine Verletzung der Rechte des Antraggegners bedeuten, wenn schon jetzt in dem Verfahren über die einseitige Verfügung, die nicht mit den vollen Rechtsgarantien des Gesetzes über den Staatsgerichtshof und der dazu erlassenen Geschäftsordnung umkleidet ist, der schlichte Streit entschieden werden würde. Der Antraggegnere könne verlangen, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, die Einwendungen, die er der Klagebegründung gegenüber geltend machen will, dem Staatsgerichtshof ausführlich darzulegen. Der Streit über die Tragweite der Verfassungsartikel, die den Beamten die Freiheit ihrer politischen Meinung und ihrer Meinungswahrheit geben, könne also jetzt noch nicht entschieden werden. Damit erweise es sich aber auch als unmöglich, die beantragte einseitige Verfügung, deren

Zulässigkeit sachlich von der Entscheidung dieses Streites abhängig, zu erlassen. Sich auf eine bloße vorläufige Prüfung der geschilderten Streitfrage zu stützen, würde weder der Stellung des Staatsgerichtshofes angemessen sein, noch aus den Belangen der Antragstellerin genügen. Denn damit würde an der Vertretung in der Beamtenchaft, deren Klärung sie von der einseitigen Verfügung erhoffe, nichts geändert werden. Der Antrag auf Erlaß einer einseitigen Verfügung müsse daher abgelehnt werden.

Ein Kommentar

□ Berlin, 24. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Das Urteil des Staatsgerichtshofes bedeutet, was nicht übersehen werden darf, noch keine Entscheidung über die Kernfrage, inwieweit die Beteiligung am Volksbegehren mit der Beamtenstellung und den Beamtenpflichten vereinbar ist. Diese Entscheidung mußte vertagt werden, weil Versuchen auf Innehaltung der kläglichen Erklärungsklausel bestand. Bis dahin ist die Einzelmeinung für das Volksbegehren vertrieben, so daß dem endgültigen Spruch des Staatsgerichtshofes zur Sache selbst ein präliminärer Wert nicht mehr zukommt.

Umso wichtiger ist die zu erwartende Entscheidung wegen ihrer prinzipiellen Bedeutung, da sie Klarheit darüber schaffen soll, ob die Haltung der preussischen Regierung mit der Verfassung in Einklang steht. Inzwischen hat bekanntlich der preussische Landtag durch Mehrheitsbeschluß das Vorgehen der preussischen Regierung gebilligt.

In den Kreisen der Volksbegehren hat das gefällte Urteil des Staatsgerichtshofes, wie sich denken läßt, größte Entrüstung hervorgerufen. Man verleiht sich zu Äußerungen, wie „Rechtsbruch“ und sieht die neue Niederlage durch den Ruf „Nun erst recht!“ notwendig zu machen.

Spanienfahrt des „Graf Zeppelin“

Aus Barcelona, 24. Okt. meldet ein Drahtbericht:

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat die Stadt um 16.30 Uhr gestern nachmittags überflogen.

Beim Überfliegen der Gegend von Toulon hat Dr. Cener in Erinnerung an die Aufnahme, die er bei der Kollision des Luftschiffes in Cuers gefunden hatte, an den Unterpräsidenten von Toulon und an den Marinepräsidenten Begüthungstelegramme gerichtet. Der Marinepräsident hat Dr. Cener durch Funkpruch geantwortet: „Ich bin Ihnen für Ihre Erinnerung sehr verbunden und wünsche Ihnen gute Nacht.“

Bei der Überfliegung Barcelonas warf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen Postbeutel ab, der in der Rue de St. Jean niedersiel und von einem Postboten zur Hauptpost gebracht wurde. Zwischen dem Kommandanten des Luftschiffes, Dr. Cener,

und dem Bürgermeister von Barcelona wurden Begrüßungsbesprechungen ausgetauscht. 150 Mann standen auf dem Flughafen bereit für den Fall einer etwa notwendigen Landung.

Das Luftschiff überflog darauf Valencia und zog zwei Schleifen über der Stadt. Die Bewohner begrüßten das Luftschiff durch Händeklatschen und Fächerhaken.

„Graf Zeppelin“ setzte dann seine Fahrt in Richtung Sevilla fort, wo der Flugplatz Tablada hell erleuchtet war und die Inflation sich bereit hielt, etwaige Funkprüche des „Graf Zeppelin“ anzunehmen. Es wird als sicher angenommen, daß „Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt nach Friedrichshafen nochmals Barcelona überfliegen wird.

— Peking, 24. Okt. 1000 Russen, die an Ausschreitungen gegen Angehörige der Peking-Stockenbahn-Gesellschaft teilgenommen hatten, sind verhaftet und vorläufig interniert worden.

Vertrag mit Januskopf

Das „Gesicht“ des Jänholzmonopols

Nach vor Ende dieser laufenden Woche soll der Monopol- und Anleihevertrag zwischen dem schwedischen Jänholzmarkt und der deutschen Reichsregierung abgeschlossen werden. Was am vergangenen Montag aus Stockholm bekannt gegeben wurde, war nur ein Vorvertrag, dessen Einzelheiten noch nicht ganz feststehen. Herr Joar Kreuger ist ein vornehmer Geschäftsmann. Er will offenbar die Wirkung dieses Anleihevertrages auf den schwedischen Markt auf die Deffektivität abwarten, um sich zu vergewissern, ob die geordneten Mächte, Reichstag und Reichsrat, den harten Brocken schlucken werden.

Sie werden ihn schlucken. Denn der Monopolverkauf bringt und rund eine halbe Milliarde hares Geld, womit sich für die Reichsregierung ein großer Gewinn im Reichshandelskapital ergibt. Gerade infolge der Zusammenkoppelung des Abkommens mit dem Anleihevertrag ist ja dem Reichstag der Bissen auf den Teller gelegt: Frisch Honig und Honig! Die Parteien, die für die Rettung der Reichsfinanzen verantwortlich sind, können nicht mehr zurück. Die Regierung, die sich mit dem übermächtigen Jänholzmarkt eingelassen hat, kann ebenfalls nicht mehr zurück. Man heißt wieder einmal vor vollendeten Tatsachen.

Vielleicht wäre die allgemeine Enttäuschung über das Geschäft, das wir da machen, nicht so groß, wenn der Reichsfinanzminister gleichzeitig mit den klammernden Dollarkassiers der Anleihe eine ehrliche Reform der Ausgabenwirtschaft des Reiches ankündigen könnte, wenn er und versprechen würde, daß die nächsten paar Jahre eröffnen soll, nun auch wirklich rückwärts zur Durchführung eines schwedischen Abbaus der Steuern und Ausgaben verwendet werden wird. So ist aber die Verführung geradezu verlockend, daß das „Gesicht“, das uns vom schwedisch-amerikanischen Kapitalhimmel in den Schicksal, ganz einfach zum Fortwärtsein in der biedergerichten deutschen Finanzpolitik verwendet wird und das nach kurzer Frist der verhängnisvolle Gesichtsbildner da ist.

Die Anleihebedingungen, die Kreuger dem Deutschen Reich gewährt, sind verhältnismäßig günstig, so fast „blenden“, 6 Prozent Zinsen, das läßt sich hören. Keine Spesen, keine Provisionen, Auszahlung von 50 Millionen Dollar bereits sieben Monate nach Inkrafttreten des Vertrages, den Rest von 75 Millionen Dollar nach weiteren neun Monaten, Beginn der Tilgung erst nach Ablauf von 10 Jahren, das ist alles gewiß keine Halbmaßnahme. Aber der ungenheure Vorteil der Schweden liegt eben nicht in dem Anleihevertrag, sondern in dem Monopolvertrag. Hier die Bedingungen: Fremdes Monopol des Verkehrs, der Ausfuhr und der Einfuhr, Verstoß dieses Monopols auf fünfzig Jahre hinaus. Während der Monopolzeit dürfen keine neuen Jänholzfabriken in Deutschland angelegt werden, Erhöhung des Preises für ein Pfd. Streichhölzer von 25 auf 30 Pfennig (10 Schachseln) und in dem Grade, wie das Reich aus dem Monopol Geld heranzieht, muß es die Schweden mitverdienen lassen. Den Aktienbesitzern wird eine feste Dividende von 9 u. 8. zugesichert. Das Jänholzgeschäft, Abteilung Deutschland, soll also für den Kreugertrakt künftig ohne jedes Risiko sein, obwohl der Trakt gerade in Deutschland während der letzten Jahre wahrlich keine Seide spinnen konnte.

Der Monopolvertrag bedeutet also ein großes Gesicht für den Trakt, dessen Vorteile schon jetzt während der Vorverhandlungen mit Deutschland auffallend im Kurs zu steilern begannen. Ueber diese Gewinngarantie hinaus aber ist den Schweden die Aussicht auf weitere Gewinne gegeben, die nicht etwa unter Beteiligung der deutschen Fabriken, sondern voraussichtlich — nach den bis jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten des Vertrages — allein zwischen Reichsstad und Kreuger aufgeteilt werden

Keine Stimme den Splitterparteien! Wählt Deutsche Volkspartei: Liste 4

sollen. Der Doppelvertrag mit dem Jankstopp ist in der deutschen Finanzgeschichte ein ganz ungewöhnlicher und bedenklicher Schritt, der unter normalen Verhältnissen dem deutschen Wirtschaften sehr schaden würde, er wird zweifellos auch unangenehme außenpolitische Folgen durch die Belastung der russischen Einfuhr zeitigen — die Handelsvertretung der Sowjetunion in Berlin spricht ja schon von einem „schändlichen Akt“ gegen die fremden Handelsinteressen — und endlich: das fremde Monopol stiftet der deutschen Wirtschaft einen empfindlichen Schlag zu, von dem sie sich schon deshalb schwer erholen wird, weil weitere Schläge auf anderen Gebieten der Monopolwirtschaft zu erwarten sind.

Die Unterfuchung des Skareffkandals

Die geistige erste Unterfuchung des Skareffkandals durch den russischen Senat endete mit dem Beschluß, erst am Dienstag kommender Woche zu beginnen. Es sollen dann zunächst zwei Magistrate über die Unterfuchung des Berliner Kaufmannsamt und die Anknüpfung der geschäftlichen Beziehungen an den Skareff vernommen werden, können am Mittwoch zwei deutschnationale Abgeordnete, die darüber ausfragen sollen, weswegen sie schon vor zwei Jahren eine Anzeige erlassen haben. Am Donnerstag bereits soll sich das Land bis nach dem Kommunalrat verlagern.

Dem Beispiel des Schottländererzange folgend, haben nun zwei weitere Beamte, nämlich Direktor Jemel, ein Mitglied des Vorstandes der Berliner Stadtkasse, ferner der Vorsitzende des Kreditinstitutes, Stadtrat Watsch, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt.

Morgen findet in Poppenparade die Versteigerung der Immobilien der Geschwister Skareff statt. Es handelt sich um einen rund 600000 Mark umfassenden Bestand. Außerdem wird das den Skareffs erwerbende, ungefähr 8 Morgen große Grundstück versteigert. Der voraussichtliche Ertrag wird von kommunaler Seite auf höchstens 200000 Mark beziffert.

Die Breslauer Beamtenbestechung

Die Breslauer Blätter melden zu dem großen Bestechungskandale und über die Art der Vorgehens der hiesigen Arbeiter an die Firma Witz folgende Einzelheiten: Von den Beamten der Fabrik wurde die Firma bei Submissionsverfahren stets sehr genau, wie nie zuvor im Handel, mit dem Angebot nicht verfahren, sondern erweiterte sie im Einvernehmen mit den befreundeten Beamten nach Auftragserteilung und nach Beginn der Arbeiten den Auftrag entsprechend. Bei den Arbeiten im Elisabeth-Baumgarten betrug z. B. der Submissionsbetrag 400000 Mark, der Witz auch alle Nebenarbeiten an sich zu bringen wußte, belief sich der endgültige Rechnungsbetrag auf nicht weniger als 1500000 Mark. Bei einer Volksschule betrug die Submissionssumme 200000 Mark, der Rechnungsbetrag erreichte dagegen eine Höhe von 1200000 Mark. Bei einer anderen Volksschule war der Submissionsbetrag mit 600000 Mark angegeben, am Schluß kam aber die Summe auf 1400000 Mark. In anderen Fällen waren die Arbeiten auf Grund privater Vereinbarungen begonnen, während die Submissionsverfahren erst später angesetzt wurden, die natürlich nicht niedriger ausfielen. Wegen Witz sind sechs Strafverfahren eröffnet, u. a. wegen Kontrahatsbruch und Wandbruch.

Das städtische Verzeichnis stellt mit die Ermittlungen über private Geschäftsbeziehungen zwischen hiesigen Beamten und Angehörigen technischer Dienststellen und der Firma Witz liegt in den Händen des Obermagistratsrates Dr. Weiz. Zur Aufklärung ist der bei der Stadt informatorisch beschäftigte Regierungsdirektor Causse angewiesen worden. Es soll durch die Ermittlungen erst festgestellt werden, welche Beamten in die Angelegenheit verwickelt sind.

Berlin, 24. Okt. Der Reichsverwaltungsrat hat die Durchführung der alljährlichen allgemeinen Wahlen für den 2. Dez. 1929 angeordnet.

Neber 1/2 Milliarde Etat-Neberschreitungen

Die Probe aufs Exempel der Sparmaßnahmen

Berlin, 24. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichshaushaltsrechnung 1928, die seit dem Reichstag anliegt und zwei Hände von Ingeborg über 700 Druckseiten umfaßt, enthält Etatsüberschreitungen von nicht weniger als 582 Millionen Mark, für die eine nachträgliche Genehmigung des Parlamentes eingeholt werden muß.

Wenn man sich der Sparmaßnahmspredigten erlautert, die von der Regierungsbank mit von dem Abgeordnetenrat immer wieder gebeten werden sind, nach man sich wundern, wie eine solche Neberschreitung von zwei über einer halben Milliarde Mark möglich gewesen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von dieser Summe allein 300 Mill. Mark auf die Bedeckung der Arbeitslosenversicherung entfallen.

Das Parteispiet mit der Krise

„Mahnung zur taktischen Zurückhaltung der stillen Vorbereitung“

Berlin, 24. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Unter der Überschrift „Das Spiel mit der Krise“ nimmt der bekannte völkertreue Politiker und Reichstagsabg. Dr. Gremer im „Deutscher“ zu dem Problem der Umgruppierung der Parteien Stellung. Seine Darlegungen dürften insofern weitgehende Beachtung beanspruchen, als Dr. Gremer der Einzelverhandlungen der Partei und zugleich der Rechte des Exponenten des Streikmannes ist. Dr. Gremer vertritt die Auffassung, daß es jetzt gelte, eine Krise zu vermeiden, um der Staatsinteressen, aber auch der Interessen der Wirtschaft willen, die ganz besonders durch eine Staatskrise betroffen werden würden. Ein politischer Kurswechsel hänge von dem Vorhandensein einer deutschnationalen Partei ab, die ein anderes Gesichtspunkt als die des Herrn Duganbera und bereit ist, die Rolle einer konservativen Partei auf dem Boden der Republik zu spielen. Den Zusammenstoß des Abg. v. Kardorff nach rechts spricht Dr. Gremer seine deutliche Mißbilligung durch den Hinweis aus, daß die Gesundheitsfrage, die bei den Deutschnationalen im Werden ist und vielleicht mit dem Zusammenbruch der an das Volksgeschehen geknüpften Hoffnungen schnell zum Ausdruck kam, durch gutes Zureden und Annäherungsversuche von der Deutschen Volkspartei nicht beschleunigt, sondern wahrscheinlich nur hinausgeschoben und verschleppt werden könne.

Dr. Gremer empfiehlt in der Frage des Zusammenstießes der bürgerlichen Gruppen der Mitte zum Schluß die taktische Zurückhaltung der stillen Vorbereitung. Daß die Deutsche Volkspartei in dieser Diskussion für den Augenblick eine partei Reserviertheit beobachte, sei um so

verständlicher, als sie noch vor der Lösung ihrer Führerfrage stehe, die sicherlich nicht anders als durch die Wahl einer Einzelpersonlichkeit entschieden werden könne und keinesfalls zu der Lösung durch den Gedanken eines Direktorsamt führen dürfe.

Der Niedergang der nationalen Opposition

Berlin, 24. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Weder die inaktivistische Methode, die unter dem Regime Duganbera angewandt werden, um die „Wahlungsangelegenheit“ innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei zu wahren, noch die „Jugendliche“ Interessentendrucke zu betreiben:

Wie erinnerlich, gab kürzlich eine Organisation, die sich „Jungnationaler Ring“ nennt, eine Kampfschrift gegen Duganbera „Der Niedergang der nationalen Opposition“ heraus. Die temporamentvoll geschriebene Broschüre, die allgemeine Beachtung gefunden hat, veranlaßte das Duganberasche Jugendministerium, von dem Abgeordneten der Partei Erklärungen darüber zu verlangen, ob sie in irgend einem Zusammenhang mit dem Ring und seiner Schrift stünden. Gleichzeitig wurde vor jeder Fällungnahme mit ihnen Kreise gemacht. Jeder tritt der Herausgeber der politischen Wochenchrift „Germania“ Illman, die „Blut in die Öffentlichkeit“ an. Er beklagt sich bitter darüber, daß den Deutschnationalen Abgeordneten das Schreiben in seinem Blatt verboten und damit der Kontakt über ihn verhindert worden ist.

Man sieht daraus: Wo immer die Opposition sich regt, acht der Parteivollzieher Kommissar gegen sie vor.

Hinter den Kulissen des Sowjetregimes

Mitteilungen des bisherigen russischen Geschäftsträgers in Paris

Paris, 24. Okt. (Von unserm Pariser Vertreter.) In seinen Erklärungen, die der ehemalige Geschäftsträger am russischen Botschaft in Paris Besedowski dem „Matin“ zur Verfügung stellt, gibt er einige sehr interessante Einzelheiten der heutigen Nachrichten in Moskau, unter denen besonders Stalin hervorsticht. Stalin ist der große Tummelplatz der russischen Politik, freilich Besedowski, ist gegenwärtig größer als derjenige, den man in seinen besten Tagen. Stalin ist absoluter Monarch. Er hält seine Anrede im Namen durch seine absolute Herrschaft, durch seinen Glauben, sein Organisationsvermögen, durch die Verände, sein Verschwinden werde zur Katastrophe führen und durch die Angst. Diese Angst ist eine natürliche. Das Büro Stalins ist mit Kistenbündeln über die bedeutendsten Minister der Partei angefüllt. Solange eine gewisse Verfassung ist, wird verfahren, schließt das Kistenbündel. Wenn geringsten Widerstand werden dagegen Proteste, Berichte und Werkzeuge darauf hervorgezogen, der Widerstand fällt in Unmacht, wird ausgelöscht, manchmal sogar bingerichtet. Seine Verhältnisse in ganz Europa besitzt eine so hohe Aufmerksamkeit wie Stalin.

Besonders interessant ist die Bemerkung, Stalin sei unter der alten Garde von 1917 der einzige, der noch an den unmittelbaren bevorstehenden Ausbruch der Weltrevolution glaube. Aber das, was

im Inneren seines Landes vorgehe, kümmere er sich nicht an. Er sei fest überzeugt, daß er sein System bis zum Ausbruch der Weltrevolution beibehalten könne.

Eines Tages kam ein Freund Stalins, ein gewisser Terjan, nach Paris, der mit der Ausarbeitung eines Vertrags über die russische Handelsvertretung beschäftigt war. Er ging mit Besedowski durch die Straßen von Paris.

Unauswählbar lächelte er den Geschäftsträger am Namen und küßte ihn beiseite: „Welche revolutionäre Atmosphäre!“

Es war unmöglich, ihm diese Worte zu sagen. Der einzige Franzose, mit dem er sprach, war der Eisenbahnarbeiter in Saint Cloud gewesen, bei dem er ein Zimmer gemietet hatte einem eifrigen Kommunisten. Einige Monate später schrieb Terjan einen Brief an Besedowski, in dem es heißt: „Ich habe persönlich mit Stalin gesprochen. Er ist zufrieden mit der Entwicklung der Revolution in Frankreich.“ Besedowski ist davon überzeugt, daß Stalin sich an der Macht hält, weil er an die Weltrevolution glaubt. Nach seinem Verschwinden werde er durch ein Kollektiv ersetzt werden, zu dem Stalin, Bogdanow und andere gehören. Aber damit werde der Zusammenbruch der Sowjet-Regierung.

Einharzungslust — 14 Verletzte

Berlin (S.S.), 24. Okt. Beim Neubau des Dammes im Ostteil der Stadt wurde ein Arbeiter durch die Einharzungslust verletzt. 14 Arbeiter wurden durch die Verletzung verletzt. Die Verletzung soll am 7. Dezember erfolgen. Der Termin für die Verhandlung ist für den 8. Dezember angesetzt.

Geldstrafverfahren an die öffentlichen Beamten

Wien, 24. Okt. Bundeskanzler Schöner hat in einer letzten Befehlsverordnung den Vertretern der Beamten erklärt, daß die Regelung der Beamtenmateriale Angelegenheiten in der Reichsregierung stehen werde. Die Beamten sollen fern am 1. Dezember eine Weisungsanweisung in Aussicht gestellt.

Strahnenbahnfall — 5 Verletzte

New York, 24. Okt. Im Stadtteil Brooklyn entgleichte gestern ein Strahnenbahnwagen und führte mit der hinteren Hälfte in eine 2 Meter tiefe Ausbuchtung einer im Bau befindlichen Untergrundbahn. 5 Fahrgäste erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen und konnten erst nach 20 Minuten aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

Letzte Meldungen

Landtagsauslösung in Thüringen — Neuwahlen am 8. Dezember

Weimar, 24. Okt. Der Reichsrat des Thüringischen Landtags hat dem Auflösungsantrag der Sozialdemokraten zugestimmt. Die Auflösung soll am 7. Dezember erfolgen. Der Termin für die Neuwahlen ist für den 8. Dezember angesetzt. Der Landtag wird heute über diesen Termin abstimmen.

Ein Jagdenbeck-Tierpark für Berlin

Berlin, 24. Okt. Ein Finanzkonstruktions plant gemeinsam mit den Herren Jagdenbeck den Bau eines Jagdenbeck-Tierparks größten Stiles, der an der Peripherie der Reichshauptstadt seinen Platz finden soll. Der Tierpark soll 500000 A umfassen. Der Bau wird sich mit Einschluß der Kaufsumme für das Gelände und der Tiere auf etwa 10 Millionen A belaufen. Die Summe ist bereits aufgebracht.

Ein renitenter Kriegsbefehlshaber

Toskana, 24. Okt. Vor dem höchsten Militärverwaltungsgericht wurde heute der Kriegsbefehlshaber Dolgauer mit seinen Kapitulanten abgewiesen. Darauf bürgte er sich mit einem Knüttel auf den Vorhängen und den Verhörort. Die beiden schwer mißhandelte. Dann demontierte er mehrere Stühle und warf die Ästen durcheinander. Erst nach längeren Bemühungen konnte er übermächtig und festgenommen werden.

Die Unterschlagungen bei der Reichspostkasse Verlebung

Berleburg, 24. Okt. Im Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Unterschlagungen bei der Reichspostkasse Verlebung ist derendant der Kasse, Portmann, verhaftet und dem Amtsgerichtsfängnis Verlebung ausgeliefert worden. Die bisher verurteilten Gelder betragen nach vorläufiger Schätzung 1000 A. Derendant, der mit den Unterschlagungen gemeinam Ende gemacht hat, handelte jahrelang in den Diensten des Reiches mitgehört.

Hungerstreik

Indapur, 24. Okt. Die kommunistischen Häftlinge in verschiedenen hagerischen Gefängnissen haben einen Hungerstreik begonnen, der durch einschüchternde Briefe von draußen organisiert wurde. Es wurde angedroht, die Häftlinge unter ärztlicher Aufsicht zu ernähren.

Die zwei Fronten

Rom-Paris wider Washington

Vor wenigen Tagen hat sich der italienische Botschafter in Paris, Nobile M. Boscarelli in das französische Außenministerium begeben, um offiziell der französischen Regierung den Vorschlag Mussolinis zu übergeben, in einen Meinungsaustrausch über die Fragen der Blottensadraktion einzutreten. Das Problem ist akut, weil ja, wie bekannt, anfangs Januar in London eine Staatskräftskonferenz stattfinden soll. Die Einladungen haben England und Amerika verweigert, Frankreich, Italien und Japan haben ihre Einwilligung gegeben — es mit großer Begeisterung, bleibt eine Frage für sich.

Die Absichten der anglo-sächsischen Mächte sind heute allgemein bekannt, wenigstens in ihrem wesentlichen Teil. Die Verhandlungen, die MacDonald und Hoover in Washington geführt haben, wurden mit dem Ergebnis zu Ende geführt, daß die Zahl der Kremler streng begrenzt und die Besuche überhaupt vernichtet werden sollen. Die englisch-amerikanische Verhandlung ist ein mächtiger Faktor der Weltpolitik, mit dem jedes andere Land ernstlich zu rechnen hat. England und Amerika verlangen über die härtesten Mittel, einen Druck auf die Widerständigen auszuüben. Man braucht jedoch nicht zu glauben, daß es den anglo-sächsischen Mächten eine weiteres leicht sein wird, daß in Washington erstellte Programme bei anderen Verhandlungspartnern durchzuführen.

Schon im Laufe der Washingtoner Verhandlungen hat die französische, italienische und japanische Presse ihrem Mißtrauen und ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben. Man war in Paris, Rom und Tokio der Überzeugung, daß in Washington eine „Komplot“ gegen die führenden Seemächte aufzubrechen wird, und empörte sich, daß England und Amerika gewissermaßen die Welt unter sich teilen und die übrigen Großmächte vor vollendeten Tatsachen stellen wollen, um ihre Einwirkung auf diese vollendeten Tatsachen zu erzwingen. Es leiste sofort eine einstimmige Erklärung zwischen den sich benachteiligten Mächten ein, und die Forderungen der ganzen Welt müßten von der Einheitsfront der Opposition gegen die englische Seemacht zu berichten. Viele Meldungen eilen nur wenig den Tatsachen voraus. Denn der offizielle Schritt Rom in Paris beweist, daß Italien und Frankreich nur allen Eindruck an die Ausarbeitung von Staatsverhandlungen geben, um sie in gemeinsamen Front auf der Seemacht-Konferenz in London durchzuführen, oder wenigstens den Willen England und Amerikas entgegenzusetzen.

Die italienische Presse mit „Giornale d'Italia“ an der Spitze nimmt kein Blatt vor den Mund, um die Meldung von dem erfolgten Schritt in Paris und von seinen Wirkungen auf die Geschichte der Weltbedeutung ganz groß anzuschlagen. Dem gegenüber ist die maßgebende französische Presse eine aufkloppende Zurückhaltung an, die jedoch über den wahren Sinn der jetzt bevorstehenden französisch-italienischen Verhandlungen nicht hinwegtäuschen kann. So schreibt das „Journal“, das einflussreichste Pariser Blatt, in einem seiner letzten Nummern: „Wenn auch Paris in Verhandlungen mit Rom eingetreten hat, so nicht, um eine gemeinsame Front zu bilden.“ „Tempo“, der immer noch als das eigenartige Vertrauensorgan des französischen Außenministeriums gelten mag, führt seinerseits die Bedeutung der italienisch-französischen Verhandlungen mit dem Hinweis herab, daß auch die anderen Seemächte recht in ihrem Interesse an Verhandlungen untereinander angezogen haben, um die Grundlagen für die kommende Seemacht-Konferenz vorzubereiten, was die natürliche Sache der Welt ist. So habe Japan jetzt enge Beziehungen mit Großbritannien angenommen, und schließlich hätten die Verhandlungen Hoover und MacDonalds keine andere Bedeutung als das im vorigen Jahr erstellte englisch-französische Marine-Abkommen, das überflüssigerweise so viel Lärm verursacht. Man solle nicht wallstlich einsehen und nicht unbedingt sofort geheime Ränder und Verhandlungen zur Bildung von Einheitsfronten vernichten.

So weit der „Tempo“, dem Absegen der Vorwurf einer besonderen Meinung zu demokratischen Interessen nicht immer erpart werden kann, so daß es zumindest verständlich erscheint, wenn dieses ehrwürdige Blatt die Sache möglichst einfach zu lösen empfiehlt.

Die Wahrheit ist, daß Italien und Frankreich angesichts der Gefahren, die ihnen auf der Seemacht-Konferenz von England und Amerika drohen, sich über die vielen Streitpunkte zu verständigen suchen, die die beiden Länder bis jetzt von einander getrennt haben. Eine Gemeinsamkeit der Interessen soll herausgearbeitet werden, die enger und wichtiger ist als die Gegensätze, die die Beziehungen zwischen Rom und Paris in der ersten Zeit oft in einer sehr unangenehmen Weise berührt haben.

Man weiß, daß Italien für die Hegemonie am Mittelmeer mit allen Kräfte kämpft, daß es bis jetzt nicht unversiegt geblieben ist, um die Stellung Frankreichs überall dort zu schwächen, wo es ihm selbst zugute kommen könnte, und daß Mussolinis keine größeren Ambitionen hat, als die Kolonialmacht Italien mehr auszubauen, als dies Frankreich lieb wäre. Schon vor Jahren waren Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zwecks Beilegung aller Streitigkeiten und Befestigung der Beziehungen geführt, ohne daß ein günstiges Ergebnis erzielt wurde.

Im Jahre 1928 wurde der französische Diplomat de Beaumarchais mit dem speziellen Ziel nach Rom als Botschafter verschickt, eine Vereinbarung mit Italien herbeizuführen. Er war dabei nicht glücklich als sein Vorgänger. Jetzt hat Italien die Initiative zu Verhandlungen mit Frankreich ergriffen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen Rom und Paris diesmal produktiver sein wird als in den letzten Jahren. Den beiden größten internationalen Mächten der Erde droht eine gemeinsame Gefahr von den Anglosachsen. Da heißt es auf der Hut sein, Streitigkeiten vergessen und sich die Hand zu reichen.

Die außerordentliche politische Aktivität, in der sich heute die ganze Welt befindet, hat schon zu manchen Umstellungen und zur Bildung von neuen Konstellationen geführt. Die Verhandlungen zwischen Rom und Paris bedeuten eine Wendung der politischen Weltlage. Eine Wendung, die neue Gefahren und Komplikationen in sich birgt. N. F.

300 000 neue Wohnungen 1929

Schwierige Wohnbaufinanzierung

Die statistische Betrachtung unserer gegenwärtigen Wohnbauwirtschaft führt zu folgenden Ergebnissen: Das Jahr 1928 hatte einen Reinzugang an neu erstellten Wohnungen in Höhe von 909 782 gebracht. Trotz dieses günstigen Ergebnisses blieb am Jahresende ein noch ungedeckter Fehlbedarf von nicht weniger als 550 000 Wohnungen übrig (nach amtlichen Schätzungen). Als vor Jahren das Wohnbauproblem im Reichstag eingehend behandelt wurde, wurde von Regierungsseite erklärt, daß man die Befriedigung dieses gewaltigen Fehlbedarfs an Wohnungen innerhalb weniger Jahre verlaufen werde. Ob das gelänge, hängt von der weiteren Entwicklung am langfristigen Kapitalmarkt ab.

Die tatsächlichen Ergebnisse des Wohnungsneubaus in den letzten Jahren haben jedoch gezeigt, daß dieses Problem weit schwieriger zu lösen ist, als man es sich vor drei oder vier Jahren noch vorgestellt hatte. Die schwierige Finanzlage der öffentlichen Körperschaften hat in der Folge dem Reich, den Ländern und den Gemeinden

Starke Beschränkungen bei der Ausfüllung ihrer jährlichen Bauprogramme auferlegt

Kund die private Industrie und vor allem die Landwirtschaft (letztere weitgehend mit öffentlicher Hilfe) haben auf einen großen Teil ihrer Bauprogramme aus Kapitalmangel verzichten müssen.

Nach den Ergebnissen der letzten Reichswohnungszählung und nach den Rundungen der zukünftigen Ministerien im Reich und in den Ländern hat man nun die Absicht, die fehlenden 550 000 Wohnungen außer dem jährlich hinautretenden Neubedarf an Wohnungen infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Laufe der nächsten 5-6 Jahre völlig zu befriedigen. Nach dem guten Ergebnis des Jahres 1928 darf man dieses Vorhaben als nicht zu optimistisch bezeichnen.

Seider hat die meistjährige Bauzeit infolge der langen und schweren Frostperiode um volle sechs Wochen später begonnen als in normalen Jahren. Die Bauzeit ist heute nach Eintreten günstigerer Witterung zwar verkürzt, aber schon Anfang August zeigte sich ein merkliches Nachlassen. Die Ende 1928 geübte Erwartung, daß das Baujahr 1929 einen Reinzugang von mindestens 850 000 neuen Wohnungen bringen werde, wird sich daher nicht erfüllen. Wir müssen froh sein, wenn wir es im laufenden Jahre bis zur Grenze von 800 000 bringen.

Die nachfolgende Aufstellung, die auf amtlichen Angaben beruht, gibt ein klares Bild von der statistischen Lage des gegenwärtigen Wohnungsbaus und von den Erfordernissen der nächsten Jahre:

Jahr	Reinzugang an neuen Wohnungen	Neubedarf an neuen Wohnungen	Fehlbedarf am Ende d. Jahres
1928	909 782	250 000	659 782
1929	850 000	250 000	600 000
1930	800 000	250 000	550 000
1931	750 000	250 000	500 000
1932	700 000	250 000	450 000
1933	650 000	250 000	400 000
1934	600 000	250 000	350 000
1935	550 000	250 000	300 000
1936	500 000	250 000	250 000
1937	450 000	250 000	200 000
1938	400 000	250 000	150 000
1939	350 000	250 000	100 000
1940	300 000	250 000	50 000
1941	250 000	250 000	0
1942	200 000	250 000	50 000
1943	150 000	250 000	100 000
1944	100 000	250 000	150 000
1945	50 000	250 000	200 000
1946	0	250 000	250 000
1947	0	250 000	300 000
1948	0	250 000	350 000
1949	0	250 000	400 000
1950	0	250 000	450 000

Der Neubedarf an Wohnungen

Infolge der Bevölkerungsbewegung ist vom statistischen Reichsamt für die Jahre 1929-1950 auf 225 000 berechnet worden, für die Jahre 1951-1965 auf 250 000 und die Jahre 1966-1980 auf 180 000. Da im Jahr 1929 ganz außergewöhnlich ungünstige finanzielle Verhältnisse und dazu noch die enorme Preissteigerung des Baugelbes am stärksten beinträchtigt haben, ist die Schätzung von einem Reinzugang an 850 000 neuen Wohnungen für das Jahr 1929 und für die folgenden Jahre kaum zu hoch gegriffen. Wenn man also für die Jahre 1930-1950 diesen Reinzugang zugrunde legt und ihn mit dem jährlichen Neubedarf vergleicht, den Ueberschuß an neuen Wohnungen über den Neubedarf hinaus sodann

jährlich auf den mizuschließenden Fehlbedarf verrechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß bereits um die Mitte des Jahres 1929 der Ueberschuß zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt erreicht sein wird. Von 1936 ab kann man die neue Bautätigkeit auf jährlich 100 000 Wohnungen herabziehen, um den verringerten Neubedarf zu befriedigen. Diese Rechnung gibt zugleich einen ungefähren Anhaltspunkt dafür, von wann ab schließlich ein völliger Abbau der Wohnungsbauprogramme möglich ist.

Die amtlichen Stellen sind wieder dabei, einen schönen Plan aufzustellen, um die zeitlich und regional

bessere Verteilung der öffentlichen Aufträge

Zum neuen Format der neue Roman

Noch in dieser Woche beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans

„Die Frau ohne Liebe“

von Reinhold Eichacker

Mitten in das große, gesellschaftliche Leben der Gegenwart führt dieser außerordentlich spannende Roman, der ein Hauptproblem unserer Zeit darstellt: die Frau von heute.

Helga Solani, die Heldin des Romans, begleitet der Leser auf die Höhe gesellschaftlicher Kultur der heutigen Welt. Als Siegerin in einer Schönheitskonkurrenz, als Filmdiva, als Sportdame — in all diesen Wandlungen erscheint Helga Solani, doch überallhin begleitet sie die Frage: wie liebt die heutige Frau, die schön, lockend, intelligent, einflußreich und willensstark ist.

Unsere Leser werden regen Anteil nehmen an dem äußeren und vor allem an dem inneren Geschick dieser Frau, und der Roman wird eifrig besprochen werden. Deshalb haben wir, um den Reiz der Lektüre zu erhöhen, mit dem Abdruck des Romans ein

Preis ausschreiben

verbunden, an dem sich Jedermann beteiligen kann. Die näheren Einzelheiten werden wir demnächst bekannt geben.

Seinem Schicksal kann niemand entronnen

Ein italienisches Märchen

In der großen Sammlung „Die Märchen der Weltliteratur“ des Verlages Eugen Diederichs in Jena erscheint jetzt ein neuer Band „Italienische Märchen“, und dem wir eine anmutige Probe mitteilen.

Es war ein Kaufherr, der hatte einen Sohn, welcher in allen Wissenschaften und seinen Umgangformen bewandert war und solches Ruhm und Ehre, das er auch das verstand, was die Vögel sagten, wenn sie sangen. Es geschah aber, daß dieser Kaufmann mit vielen Waren über das Meer fuhr und seinen Sohn mitnahm. Und als sie schon lange Zeit dahingefahren waren, kamen sie durch Inseln in die Nähe einer ganz öden und unwohnbaren Insel. Und während sie sich diesem Ort näherten, sahen sie mehrere Vögel auf den Masten des Schiffes und haben an, mit lauter Stimme zu sprechen. Da sprach der Kaufherr zu seinem Sohn: „Ich habe gehört, daß es geisterhafte Leute gibt, die verstehen, was die Vögel reden, wenn sie singen.“ Da fragte der Sohn: „Werdichst du denn nicht, was diese Vögel jetzt sagen?“ — „Ich freilich nicht“, erwiderte der Vater. „Die Vögel berichten“, erklärte jetzt der Sohn, „ich solle in der Welt noch zu erhöht werden, daß ihr es als eine besondere Gnade und Günstigkeit erachtet, mir das Wasser für die Hände zu reichen, und meine Mutter wird mir das Handtuch hinstellen.“ Hieraus erkannte der Vater voller Reue und Angrimm: „Wahrlich, den Tag sollst du nicht erleben“, rief er seinen Sohn und warf ihn hinunter ins Meer. Dann fuhr er rasch von dannen, denn das Schiff hatte günstigen Wind, und er glaubte, sein Sohn sei in den Wellen verfunken. Wie man sich durch stöhnliche Vorlesung sollte ihn die Meeresflut gefunden und hielt an den Strand der nahen Insel, und er irrte dort zwei Tage und zwei

Nächte umher, ohne etwas zu essen oder zu trinken, denn er fand dort nichts. Endlich am dritten Tage landete er in der Nähe eines Schiffes, und er gab den Leuten ein Zeichen, sie möchten ihn mitnehmen. Zum Glück war der Herr des Schiffes barmherzig und reich. Als sah er zur Insel hin und nahm ihn auf in sein Bordhaus. Und weil der Jüngling großen Hunger hatte, gab er ihm zuerst zu essen und zu trinken und fragte ihn dann nach seinem Schicksal, das ihn auf diese Insel geworfen. Der junge Mann erzählte ihm alles, wie es sich zugefallen, und weil der Kaufmann von seiner Frau keine Kinder hatte, nahm er ihn als seinen Sohn an. Der Jüngling sprach: „Ihr habt mich vom Tode errettet, darum will ich immer bei Euch bleiben und Euch dienen.“ Und als sie am Land und in die Heimat des Kaufmanns gelangt waren, führte ihn dieser in sein Haus und stellte ihn seiner Gattin vor, indem er ihr die Geschichte des Jünglings erzählte. Und auch sie nahm ihn an Kindesstatt an.

Nun trug es sich zu, daß dem König jenes Landes jedermann, wenn er von seinem Schicksal andeuten wollte, drei Raben zu hängen flohen und laut schrien. Und da sich dieses seit langer Zeit immer wiederholte, fürchteten er, es sei das Zeichen eines bevorstehenden großen Unglücks, und er hielt sich für einen armen Sünder, weshalb Gott der Herr ihm diese Plage auferlegt habe. Darum ließ er überall in seinem Lande ausrufen, es sollten alle weihen Männer seines Königreichs zu ihm an den Hof kommen, und wer ihn von dieser Plage befreien könne, dem gebe er seine Tochter zur Frau und die Hälfte seines Reiches.

Alle ging außer Kaufherr, der ein wirklicher Edelmann war, mit dem Jüngling auch hin, und dieser bot ihm, er möge ihm doch die Gattin erwehlen,

ihn vor den König zu führen. Und der König handelte und begab sich in den Palast, wo sich viele Leute versammelt hatten, und alsbald kamen auch die Raben wieder über sein Haupt geflogen und machten ein großes Geschrei. Auf dies hin wiederholte der König sein Versprechen mit einem Eid und vermachte demjenigen seine Tochter und das halbe Königreich, der ihn von dieser Plage erlösen könne. Es war aber keiner, der trauende Mittel zu geben mochte. Da sprach der Jüngling: „Ich will ihm antworten.“ Sein Vorgesetzter aber schalt ihn, er solle dies nicht tun, und sagte hinzu: „Siehst du nicht, wie eine Menge Leute da sind, und keiner wagt es, ihm das Rätsel zu lösen?“ Der Jüngling jedoch, der die Raben verstand, fing an zu lachen, hand auf und hand an zu reden, indem er sagte: „Ehrwürdiger König, wenn Euer Versprechen wahr und beständig ist und Ihr das tun wollt, was ich Euch sage, und Ihr könnt es auch tun, so werdet Ihr von dieser Plage befreit.“ Und hierauf erwiderte der König sein Versprechen und ließ sogar seine Tochter in den Palast rufen. Da sprach der Jüngling: „Dies sind drei Raben, wovon zwei Männchen und ein Weibchen. Das Weibchen gehörte früher dem alten Raben. Als aber die Zeit der Dämmerung kam, jagte dieser sie fort, und der junge Raben nahm sie bei sich auf und fütterte und pflegte sie in der Zeit der Leuzung. Jetzt aber, wo wieder Ueberfluß herrscht, verlangt der alte Raben von dem jungen sein Weibchen zurück. Der junge jedoch will sie ihm nicht geben, denn er hat: „Du hast sie verjagt in der Zeit der Dämmerung, also hast du dein Recht auf sie verloren. Ihm sagten nahm sie auf in der Zeit der Leuzung, darum will ich sie behalten, denn wer die Waise hat, soll auch den Gewinn haben.“ Da meinte der alte Raben: „Das ist aber noch kein triftiger Grund, die Waise anzufassen. Der junge bin ich lieber bezaubert.“ Im Gegenenteil, freilich ist dies ein rechter Grund. Deshalb haben die drei Vögel Euch zum Richter über ihre Streitfrage eingeladen, und sobald Ihr das Urteil gefällt habt, werden sie für immer fortgehen.“ Auf dies hin gab der König seinen Rechtspruch und urteilte, daß das Weibchen dem jungen Raben

Uebergang zum künftigen Pfandbrieftyp. Der Einwand, daß durch die erste Maßnahme dem Reich entzogen würde, sowie die Mobilisierung der Mittel durch den höheren Hypothekenzins, der sich aus dem künftigen Pfandbrieftyp ergeben würde, würde nach sachverständiger Schätzung mehr als aufgehoben werden durch die Summen, die an Arbeitslohnsteuern durch bessere Beschäftigung in der Bauwirtschaft einbehalten werden könnten. Es wäre sogar erwägen, ob angesichts der außerordentlich schwierigen Lage am Kapitalmarkt beide Maßnahmen für die Dauer einer kurzen Uebergangszeit nicht gleichzeitig ergriffen werden könnten. Auf jeden Fall muß in dieser Richtung möglichst sofort etwas geschehen, wenn das amtliche Bauprogramm im nächsten Jahr auch nur annähernd durchgeführt werden soll. Man darf nämlich nicht übersehen, daß die Bauten, die im Herbst noch angefangen werden, bereits im ersten Quartal 1930, teilweise sogar noch im letzten Jahr, durch Hypothekenzinssenkungen finanziert werden muß, während man schon seit Wochen die Realzinskündigungen solche Versprechen überhaupt nicht mehr erteilen. Wie sich dieser Zustand, wenn er länger anhält, für die Bauwirtschaft im kommenden Jahr auswirken wird, kann man sich leicht vorstellen. P. K.

Städtische Nachrichten

Am der Weiber Jahre im Rhein ertrunken

Der in der Rosenstraße in Neckarau wohnhafte verheiratete Zimmermann Albert Simon wollte gestern nachmittag nach Rhein umziehen. Er hatte sich deshalb von einem im gleichen Hause wohnenden Metzgermeister einen Pferde-Einspanner geliehen, auf den in der Hauptkammer Handwerkzeuge geladen war. Als Simon an dem etwas abschüssigen Abfahrter zur Röhrle herunterfuhr, war das Pferd schon geworden. Das Führerwerk geriet in den Rhein und verlor sich. Die Stelle ist 8-9 Meter tief. Während der Wichtige Sohn des Metzgermeisters gerettet werden konnte, kam die Dille von Schiffen, die in der Nähe der Unglücksstelle ankerten, für Simon zu spät.

Wie wir noch erfahren, ist Simon in den Rhein geraten, weil die Fährte nicht direkt vor der Brücke lag. Als Simon diesen Fehler bemerkte, war es schon zu spät. Er wollte das Pferd zurückziehen, aber die Stelle ist zu abschüssig. Auch das Anziehen der Bremse durch den auf dem Anschlag stehenden Sohn des Metzgermeisters nährte nicht mehr. Simon kam noch einmal an die Oberfläche und rief um Hilfe, die ihm aber von der Fährte aus nicht mehr antwortet werden konnte, weil er schon zu weit abgetrieben war. Er rief auch noch dem Jungen zu, daß er ertrinken müsse. Dann sah man nichts mehr von ihm. Pferd und Wagen haben einen Wert von etwa 1000 Mk. Trotz eifriger Suchens konnte Simon bis heute nur nicht aufgefunden werden. Die Leiche ist offenbar talwärts getrieben worden.

* Kirchliche Personalnachricht. Kaplan Emil Zenger an der Heilig-Geistkirche Mannheim wurde als erster Kaplan an die neuerrichtete St. Peter-Kirche in der Schwabingerhöhe versetzt. Sein Amtsantritt erfolgt nach der Uebernahme der Pfarrdienste durch Pfarrkurat Anton Braun.

* Rauschenbrüche durch Autos. Gestern nachmittag löste sich in der Jungbühlstraße von einem schweren Lastauto aus Geyer der Reizwagen los. Es wäre nicht passiert, wenn nicht ein lächerlicher Junge mit einem kleinen Wagen angehängt wäre. Als der Junge zur Seite sprang, wurde er von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt. Der rechte Arm und der rechte Bein sind gebrochen. Anherbegeführt er schwere Verletzungen am Hinterkopf. Der Führer eines Privatautos Heideberg leitete die erste Hilfe.

* Das Ich der liberalen Ostgelei sei mit ungenügender Festigkeit der Generalagent der Kaufmann und Mannheimer Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft, W. K. Busch, mit seiner Gattin geb. Feil, Grünwaldstr. 26,

gehören müsse, weil er es in den Zeiten der Leuzung und Not angenommen habe. Raum hatten die Vögel dies Urteil vernommen, so lag der junge Raben samt dem Weibchen mit Freutensgeschrei nach der einen Seite von dannen, und der alte Raben schwang sich allein lustig nach der andern Seite auf und davon.

Darauf gab der König dem Jüngling seine Tochter zur Frau und überließ ihm die Hälfte seines Reiches. Und der junge Mann machte seinem Vorgesetzter folgende Bescheid: Nicht lange hernach ward der alte Raben, und so wurde der junge Herr sein Nachfolger auf dem Thron.

Es kam aber über das Land, wo sein Vater und seine Mutter wohnten, eine große Leuzung und Hungersnot, weshalb die Eltern von dort auswanderten und in das Reich zogen, wo ihr Sohn wohnte. Und als der junge König eines Tages ausritt, erblickte er die beiden Eltern, wie sie, kümmerlich beladen, von Tier zu Tiere gingen. Denn sie waren gänzlich verarmt. Er erkannte sie lustig und sandte zwei Boten aus, die sie merken sollten, wo die beiden Eltern über Nacht blieben, und sie fanden sie in einer Herberge. Da schickte der König Diener hin und ließ die Eltern und den Boten und seine ganze Familie zu sich ins Schloß einladen. Die erschrockenen im Palast und haben lustig vor sich, und als der König zur Tafel ging, befahl er, man möge ihm das Wasser zum Händewaschen reichen. Und sofort brachte ihm der Vater das Wasser, und die Mutter hielt ihm das Handtuch hin, und beide wollten ihm bereitwillig dienen. Und der König erwiderte ihnen große Ehre, denn er ließ seinen Vater am Tisch Platz nehmen, darauf ließ er sich hin und neben ihm die Mutter, wosüber alle sich verwunderten. Dann sprach er ihnen zu und erwiderte sie, lustig zu essen. Die Mutter jedoch geriet innerlich ganz in Verwirrung, denn sie glaubte ihren Sohn wiederzuerkennen; aber sie erinnerte sich nicht, etwas zu sagen, weil ihr Mann behauptete, er sei im Meer ertrunken.

Als das Essen zu Ende war, sprach der König zu seinem Vater: „Was meint Ihr, welche Strafe ver-

Todes-Anzeige
 Dienstag abend 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzem
 schwerem Leiden unsere Ih. Schwester, Schwägerin
 und Tante
Luise Kögel
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Friedrich Kögel
 Mannheim, H 2, 7a, den 24. Oktober 1929
 Die Feuerbestattung findet am Freitag, 2 1/2 Uhr statt

Amil. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
 Wegen 1000 auf der Freidank Straße
 Kaufung Nr. 120

Zwangsversteigerung
 Freitag, den 25. Oktober 1929, nach 2 Uhr
 werde ich im öffentlichen Auktionslokal Q 2, 2
 nach dem Beschlusse des Amtsgerichts öffentlich
 versteigern: 1. Grundstück, 1. Wohnhaus, eine
 Dreifachkassette, Möbel aller Art u. Verschönerung,
 Sonntag 11 Uhr mit Inkommodat und Keller,
 Gutschke-Gebäude, 1. Etage, Ein Gehweg
 und Verschönerung. 19 500
 Mannheim, den 25. Oktober 1929.
 Richter, Amtsgerichtsdirektor.

Zwangsversteigerung
 Donnerstag, den 24. Oktbr. 1929, nach 2 Uhr
 werde ich im öffentlichen Auktionslokal Q 2, 2
 nach dem Beschlusse des Amtsgerichts öffentlich
 versteigern: 1. Automobil, 1. Klavier, 1. Buffet und
 verschiedene Möbel. 12 000
 Mannheim, den 24. Oktober 1929.
 Richter, Amtsgerichtsdirektor-Mündig.

Bruchleidende
 Haben sofortige Befreiung in vielen Fällen
 auch bei sehr alten Bruch, ohne Ver-
 bindung durch das Rückenmark
Opel
 Bruchband ohne Feder, nach seiner vorzüglichen
 Konstruktion wird es von Tag zu Tag mit
 Vorzügen getragen, daher auch die vielen Erfolge.
 Seit langer Zeit weit
über 35000 im Gebrauch.
 Waschen Sie sich bei heißen, kalten, schmerzhaften,
 feuchten, rötlichen oder sonstigen un-
 verletzlichen und schmerzhaften an meinen Vertreter am
 Freitag, den 25. Oktober von 8-11 Uhr in Wiesloch
 oder Samstag, den 26. Oktober von 9-12 Uhr in
 Weinheim oder Sonntag, den 27. Oktober von 10-12 Uhr
 in Heidelberg. Geben Sie Bescheid.
 Am Samstag, den 26. Oktober von 9-12 Uhr und von
 2-6 Uhr in Mannheim Central-Post.
 Dantischreiben von Weibchen laufen täglich ein.
 Verlangen Sie kostenlos Beratung.
Martin Opel, Mühlhof a. J. bei München
 Bandagenpezessant

Inhalations-Apparate
 für Dampf- und Trecken-Inhalation
Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

1. Dekorateur
 der Waren- und Schaufenster empfiehlt sich für
 moderne Plakate und Reklamschilder
 jeder Art. — Billige und prompte Ausführung.
 Angebote unter V. K. M. an die Geschäfts-
 stelle Meißel Platz.

LEBENSMITTEL
 von außergewöhnlicher
Billigkeit
 Unsere Prachtabteilung mit ihren modernen Frisch-
 haltungs- und neuesten hygienischen Anlagen an
 erster Stelle stehend, verpflichtet auch im
 Warenangebot zu Höchstleistungen

Norddeutsche Seelachs, Zerelatwurst in Fettsalz 1/2 Pfund 1.10 1 Pfund 2.10	Mettwürste St. 23	Weizenmehl, Spezial- Norddeutsche Hartwurst Pfd. 1.45, 1.80	Welschfleisch Pfd. 45
Bierwurst Pfd. 1.65	Gerbuch Speck Pfd. 1.10	Norddeutsche Landfleisch- wurst u. Rotwurst Pfd. 80	Mischkäse Pfd. 55
Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10
Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10	Geräucherter Speck Pfd. 1.10

SCHMOLLER
 Pfaffen MANNHEIM Breitstraße

Der Mantel letzten Stils
 gibt durch Material, Schnitt und Ver-
 arbeitung dem Modebild eine be-
 sondere Note.
 Unser Haus, bekannt und maßgebend
 für erlesenen Geschmack, orientiert
 Sie durch unverblühte Vorführung.
 Die Preise sind allerbilligster Kalku-
 lation unterworfen.

Mäntel mit großem Kragen
 aus echtem Pelz, Fütterung
 ganz auf Seide . . . von Mk. **98.-** an

Gebrüder Wirth
 Das führende Haus der Moden
 06,7 MANNHEIM 06,7

Wenig baden - viel baden?
 Was ist richtig?
 Richtig ist mit
Fluidosan

Wechseljahresstörungen?
Trink Sander's Mate-Tee.
 Den Reicht der Verdauungsorgane, Magen- und Darmtrakt,
 als tägliches Genussmittel. Fülle zu 20, 40, 120, 240,
 480 u. 960. Zu haben bei:
**Ludwig & Schönbach Drogerie G. A., 3 u. 5, Pflanz-
 (Ecke August-Platz)**
 oder nach Marke über alle Buchhandlungen, Tele-
 gramme 24000 Mannheim

Wanzen sind das schlimmste Radikal-Bacterium
 flucht vor D.M. L. — Zu haben bei
Hans Baeuerle, Farben u. Lacke
 Mannheim, Seckenheimerstr. 34, Tel. 30013
 11711

So macht's die kluge Hausfrau:
 Sie nimmt das gute
Loba-Wachs
 für den Boden.

Zu vermieten
 1. Parierere geleg. Keller, und 3 Räume besteh.
 aus Zentral- u. Kleinküchen, Parterre, und
 ein für Wohnung geeignet.
 2. Wohn- u. Klein. Wohnräume mit el. Licht u.
 Zentral- u. Kleinküchen, mit el. Licht, u. Bad,
 u. höhere Keller mit Keller.
 Kellereckstraße 102, Telefon 249 21.

3 Zimmer
 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 132

Wege und Ziele der Schlichtungsreform

Zur Mannheimer Tagung der Gesellschaft für Sozialreform

Die Wege und Ziele der Schlichtungsreform sind im Wesentlichen durch die soziale Reform im allgemeinen bestimmt...

Die soziale Reform im allgemeinen ist die Voraussetzung für die Schlichtungsreform...

Die Ursachen der neuen Zementbindung

Die Ursachen der neuen Zementbindung liegen in der Entwicklung der Zementindustrie...

Sue Isakowens Jakob Deutscher

Sue Isakowens Jakob Deutscher ist ein bekannter Name in der jüdischen Gemeinde...

Majoritätsstampf im Parlament

Die Majoritätsstämpfe im Parlament sind ein Zeichen für die politische Lage...

Wahlrechtsänderungen bei der Reichstagswahl

Die Wahlrechtsänderungen bei der Reichstagswahl sind ein wichtiger Schritt...

Ungarische Arbeiterbewegung

Die Ungarische Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt...

Vander & Co. AG. in Kaiserlautern

Vander & Co. AG. in Kaiserlautern hat sich für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft entschieden...

Börsennotizen und Preise

Die Berliner Börsennotizen zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

Die Weltwarenmärkte

Die Weltwarenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse...

National-Theater Mannheim
 Donnerstag, den 24. Oktober 1929
 Vorstellung Nr. 30, Miets D Nr. 7
Die Justigen Weiber von Windsor
 Komisch-phantastische Oper in 3 Akten
 nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel
 von H. S. Mosenthal — Musik v. Otto Nicolai
 Spielleitung: Alfred Landory
 Musikal. Leitg.: Eugen Jochum — Tüsen: Annie Hans
 Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:
 Sir John Falstaff Karl Mang
 Herr Fluth (Bürger von) Christian Köcker
 Herr Reich J. Windsor Albert Weig
 Featon Boris Greverus
 Junker Schröck Thee Hermann
 Dr. Cajus Hugo Volin
 Frau Fluth Marie Theres Heindl
 Frau Reich Nora Landorich
 Jungfer Anna Reich Marianne Keiler
 Der Wirt v. Rosenbände Karl Zoller
 Der Kellner Etriede Imhof
 Erster Hans Harm
 Zweiter Franz Hartenstein
 Dritter Alois Bolze
 Viertes Hermann Trembich

Planos Kauf m i Miete
 bei **Heckel**
 Piano-Lager
 0 3, 10.
 8101

Gerbe und Celen
 all. Art repar. Braun,
 Wästel, 12, Tel. 28
 Nr. 654 78, 8420

VORANZEIGE!
 Ab morgen Freitag in Erstaufführung
 das bedeutendste Filmwerk mit der Königin des Films:

Henny Porten
 in
Mütterliebe

Ein Großfilm in 8 Akten
 nach einer Idee von Henny Porten
 Mitwirkende:
 Gustav Dlessl / Paul Henckels
 Elisabeth Pinajoff / Hilde Maroff
 Hugo Werner-Kahle
 Ernst Stahl-Nachbaur.

Dieser Film wurde vom Zentralinstitut für Erziehung
 und Unterricht, Berlin, als künstlerisch hoch-
 stehend anerkannt

Beginn der Aufführungen morgen Freitag nachmittag 3 Uhr in der

ALHAMBRA



ALHAMBRA
 Heute letzter Tag
 des deutschen Großfilms:
**Frühlings-
 Rauschen**
 (Tränen, die ich Dir geweiht)
 mit
Wilhelm Dieterle
 Lien Dyers / Vivian Gibson
 Beiprogramm!
 3 - 5 - 7 - 8.20 Uhr
 Otto Apfel dirigiert!

Nur noch 8 Tage
 abendlich 8 Uhr
 im **Apollo**
 der Sensationserfolg
Hartstein
 mit Gesellschaft
 Karten bis einschl. Sonntag abend
 heute schon im Vorverkauf.

Tafelbestecke
 mit akkordierter
 Silberanlage
 garantiert 500 Gr.
 Für die Qualität
 30 Jahre schriftliche
 Garantie. Nur aus-
 gewählte Muster liefern
 wir zu niedrigsten
 Preisen ab 100 Gr. a.
 10. Teilist komplette
 Ausstattung für 12 Per-
 sonen nur 125.—
 Auf Wunsch weitere
 Ringe und weis-
 schneide, Pokal-
 leuchter, etc. etc.
 nachbestellen. 1. Preis
 März am 1. Juni 1930
 Verlangen Sie sofort
 Katalog und Preisliste
 G. & H. Seifert,
 Weichsel-Zellerei, 28
 Stübchenstraße, 10
 Silberwaren, abstr. 100
 81125

Für jeden *2000
Mittag- u. Abendlich
 noch einige Tafelbest.
 schick. P 2, 2, 1 2c.

Der kluge Raucher
 bedt seinen Bedarf an
 Zigaretten, Zigarillen,
 Stumpen u. Zigaretten b.
 Elvira-Versandhaus, K 2, 33
 Pöhl. Bezugsf. 1. Zigaret-
 fabriksfabrik, Spirituosen etc.
 Wiedenbr. 4, 1001111

SCHAUBURG
 Der große Lacherfolg
 mit
 Fritz Kampers / Herm. Picha
 Maria Paudler / Walter Rilla
 Lydia Potchina
 in
**Die fidele
 Herrenpartie**
 (Herren unter sich)
 Hierzu:
Qualen der Schuld
 5 Akte aus dem Leben eines Gefangenen.
 3, 5.30, 8 Uhr
 Musikal. Leitung: Leo Jodl.

Nibelungensaal
 Diesen Sonntag, 20 Uhr, bei
 Bewirtung ab 100
Populäres KONZERT
 mit Instrumental- und Gesangs-
 einlagen.
 Solist: HANS GEDDE
 Dirigenten:
 Hans Leger und Ludwig Becker
90 Pig.-Abend - Wahrscheinlich
 Karten an den bekannten Verkaufsstellen

UNIVERSUM
 Heute und folgende Tage!
 Das große Film-Ereignis!
 Der neue wundervolle Berg-
 Sportfilm von Dr. Arnold Fanck

**Die
 Weisse
 Hölle**
 von
Arnold Fanck

Regie: Dr. Arnold Fanck und
 G. W. Pabst
 In den Hauptrollen:
Leni Riefenstahl
 Ernst Petersen, Gustav Diesel u.
 der berühmteste deutsche Flieger
Ernst Udet
 Musikensemble und
 musikal. Leitung: Felix Zania
 Beginn der Vorstell. 18.30 Uhr
 Letzte Vorstellung 8.30 Uhr
 Keine erhöhten Eintrittspreise!
 Jugendliche
 haben nachmittags Zutritt!

Der größte Erfolg
 des Jahres!
 Der erste deutsche 100prozentige
TON.
 Großfilm
„Tönende Welle“
 Eine Rundreise durch Deutschland
 in Ton und Bild
 Ein Sprech-,
 Gesang-,
 Tierstimmen-,
 Geräusch- und
 Musikfilm

„Es war einmal
 ein treuer Husar“

Ein ergreifendes Drama in 8 Akten
 in den Hauptrollen: *291
Ernst Rückert / Grit Haid
Karl Aun / Rose Orla
 „Es war einmal ein treuer Husar,
 der liebt sein Mädchen treu und wahr,
 Ein ganzes Jahr und noch viel mehr,
 Die Lieb' die nahm kein Ende mehr.“
 Anfang: 8.10, 4.30, 5.45, 6.30, 8.30 Uhr

Palast-Theater

Evelyn Holt
UFA-THEATER
 4.00 6.15 8.30
 Heute letzter Tag

**Mädchen
 am Kreuz**
 (Maria Leidenwurz)

Eines der packendsten
 Filmwerke der Zeit!



Weinhaus Catasus
 Q 4.1
 Morgen Freitag
Großes Schlachtfest
 Gleichzeitig empfehle ich meinen prima
Spanischen Wein
 von 30 Pf an per 1/4 Liter.

Malaga Muskateller Samos Oporto
 Eigner Import
 Wermuth Madeira Sherry Granach

Offen und in Flaschen. *208

Vermietungen
 Eine gutgeh. Wirtschaft
 in einer lebhaften Ge-
 gend (Königsplatz) in
 mit 10 Zimmern an eine
 wohnungsbereitete
 Person zu mieten zu
 sprechen. 8123

Jüngere Leute, die sich
 selbstständig machen wol-
 len und über 5000 RM.
 RM. - Mittel besitzen,
 finden hier eine aus-
 sichtsreiche Wirt. Wirt. u.
 Wm. u. Ref. u. 10015.
 u. D. Y. 120 u. 3. 1929.

Ein Laden
 100, oder 150, ev. mit
 1 od. 2 Zim., zu verm.
 Schwanen-, Schil-
 dergasse 7, Telefon 497,
 8108

Werkstatt
 10 RM., 1000 ev. zu ver-
 mieten, Pöhlstraße, 10,
 81000

5 1. Nr. 16:
Werkstätte
 1000, ev. abstr. 1000,
 auch als Lager oder
 Unterstellraum ev. zu
 vermieten. 104734

Wahl. Zimmer
 1000 ev. verm. *2000
 Weidenbühlstraße 102,
 3 Treppen, links.

November 1929
 10 Jahre Tanzschule Stündobek, N 7, 8
Die Jubiläumskurse
 beginnen Anfang November,
 Gell. Anmeldung erbeten. 12450

Einzelunterricht jederzeit
 21. November Jubiläumstanzabend mit
 Tanzschar und Ball im Friedrichspark.

Neue Tanz-Kurse
 für Anfänger, Schüler, Ehepaare und
 Akademiker, beginnen, 11592
 Einzel-Unterricht bei besonderer Ausstattung
L. Schmidkonz - K. Weinlein
 D 5, 11 Fernruf 30411 D 5, 1

Obstweinkelterei
 Phil. Fahrbach Feudenheim
 Neekarstr. 1 Teleph. 205 25
 Empfehle täglich frisch gekelterten
Apfelwein
 pro Liter 25.- Pf. Fässer werden auf Wunsch
 abgeholt und zugebracht 1000

Schreiber
 Die billigen

Schmidkonz-Weinlein
 Die führende Tanzschule Mannheims
 Neuer Tanzturniererfolg meines Mitar-
 beiters: Herr K. Weinlein errang am
 Freitag, 18. Oktober 1929 in Gera in der
 Champion-Sonderklasse die
Meisterschaft von Thüringen
 und den damit verbundenen
 ersten Großen Preis
L. Schmidkonz-Weinlein
 Langjähr. Mitglied d. National-Theaters
 Anmeldungen für
 Kurse - Zirkel - Privatstunden
 erbeten Fernruf 30411
 D 5, 11

Volkstümliche
Morgen-Aufführung
 in der
ALHAMBRA
 am kommenden Sonntag
 vorm. 11.30 Uhr:
Atlantikkfahrt
 des
**Vermessungs-
 Schiffes Meteor**

Ein Film von der Entdeckung der Ge-
 heimnisse des Tiefen des Atlantischen
 Ozeans und seines Luftmeeres in 6 Akten

Jugendliche haben Zutritt!
 —, 70, 1.—, 1.30, 1.50.
 Vorverkauf an beiden Kassen der
 Alhambra. 2278

Nur einmalige Vorführung!

P. DEUSS P1,7
 Besonders preiswert heute und folgende Tage:

**Fischfilet
 Schellfische
 Cabillau
 Makrelen
 Rotbarsch
 Rotzungen
 Heilbutt
 Flußbackfische**

Frische grüne Heringe zum Backen
 3 Pfund 1.— Mk.

Aus der Räuchererei täg-
 lich frische Räucherfische
 als Schellfische, Makrelen, alle
 Backfische, schwarze Backfische. *278

Große neue Fettheringe
 10 Stück 05 Pfennig.

Große neue Matjes-Heringe 25 Pf.

Gesichtshaare, Warzen
 werden durch Elektrolyse mit höchster u. größter
 Gabe unter Garantie für immer entfernt, ohne
 Wunden, blutige Wunden. *278
 Keratöse Umstellungen und Zahngesundheit.
 Wird andere vertriebt und nachfolgt.
 Frau H. Güler, Mannheim, 5 & 67.

Vermietungen
 2-4 große Balkonzimmer
 1. od. 2. Etg., ev. mit Balkon, prominente Lage
 am Friedrichsplatz an eleganten Herren
 oder Damen, gut möbliertes Ehepaar mit Kindern
 benötigt oder Büro zusammen oder einzeln
 zu vermieten. Licht, Luft, Dampfheizung,
 Telefon, ev. Stroman. Telefon 30779. 1000

2 leere, große Zimmer
 Strobenfront (Cassini) mit Rückendehnung,
 Badzimmer, Blotzsch (bedingungslos) per
 1. Etg., bei abstr. 1000 an gutt. Oberpart
 zu vermieten. Angebote unter E 5 100 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung. 104725

Schön möbl. Balkonzimmer
 mit oder ohne Pension
 per 1. 11. zu vermieten. Möbeler: P 5, 15,
 3 Treppen rechts bei 875. 12412

Einmal möbl. ev. teilw.
 Zimmer mit 1000 ev.
 1000. Nicht an per-
 mieten. Bedingungslos 10,
 1. Etg., u. Tel. 307 15.

2RM. Zimmer
 an Gerolst. 100. 1000
 zu vermieten. *2000
 Weidenbühlstraße 80,
 4. Stock, 116.

sind beachtenswert

**Weißwein
 Rotwein**

Liter
 o. Glas **80** Pfennig

5% Rabatt
 8364

Schreiber

Hch. Kinna, F 1, 7a
 Feinste Tafelbutter Pfg. 2.00
 Emmentaler Pfg. 45 u. 50
Eier Nudeln Pfg. 50
 Süssbackings. Pfg. 50
 12015



Mantel-Stoffe

neuartiger Musterung:

Futter-Damassé 95
K'welle, milde Qualitäten Mr. 1.45, 1.35

K'seiden-Duchesse 2.25
das beliebte elegante Jacken- und Mantelstoff

Mantelstoff 140 cm breit, engl. Art, Strapazier- Qualität, Mr. 2.75, 2.85, 1.75	Mantel-Tweed 140 cm breit, in neuartigen Mustern Mr. 7.25, 6.35, 4.90	Fantasia-Mantelhausch 140 cm breit, reine Wolle, weiche mollige Qualität, moderne Dessins Mr. 18.50, 9.50, 9.-
Mantel-Ottomane 140 cm breit, mit Velour-Absteife Mr. 5.90, 4.90, 4.35	Velour-Chevroné 140 cm breit, reine Wolle, mod. Kordmusterung Mr. 11.25	Spirallette und Givina 140 cm, reine Wolle, eleg. weiche Qualität aus erstklassigem Material, teils doppelt, Mr. 14.90, 13.90, 11.50
Tussah-Plüsch Mr. 13.75	Seal-Plüsch 120 cm breit, 21.50 für Mäntel und Bezugs, 120 cm breit Mr. 27.50	

Pelzstoffe!

Fohlen imit. 120 cm breit, für Mäntel, Jacken
Meter **11.50**

Opossum imit. 120 cm breit, für Jacken und Mäntel
Meter **12.-**

Maulwurf imit. 120 cm breit, für Jacken und Mäntel
Meter **12.90**

Hermann Truchs
an den Planken, neben der Hauptpost

Kind
mit 1. gute Pflege ge-
nommen, am liebsten
Heuged. Kufel, mit
B J 120 an die Gefell.
*2715

Zuverlässige Frau
empfiehlt sich im Aus-
bessern von Wäsche und
Reinigen, habe 60 Jahre
Erf. Kufel, u. F. A.
Nr. 147 an die Gefell.
*2707

Wer
übernimmt den Verkauf
von prima Radwecken
und Rennräder?
Kufel, mit V L 105 an
die Gefell. *2700

Bettfedern
werden erneuert, Ma-
trassen u. Polstermöbel
neu geputzt u. auf-
gefrischt. Friseurin
u. Schneiderin, Robert
Wöhler u. Schwester
Gretl, Telefon 829 54,
Reinhardt, 28. 834765

Offene Stellen

tüchtige Verkäuferin
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Vertreter
zum Verkauf der Vertriebskraft, 60 kommen
nur Herren in Frage, die mindestens 20 Jahre
erfahren sind und auf dem Gebiet der Vertriebs-
kraft tätig sind. Bewerber senden ihre
Lebenslauf und Zeugnisse an: **Vertrieb**,
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Großbankkille
sucht
Elliot-Fisher-Schreiber (in)
Jüngere Kraft, perfekt in Stenographie und
Buchführung, zum Eintritt per 1. Dezember.
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Werkstatt
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Damen und Herren
eine tüchtige Haus-
wirtschafterin, Unter-
richt, wird gesucht.
WOLZ & SCHWABER
Mannheim, K. 11

Gut Klavierspieler (in)
für Sonntag 2 u. 4 u. 11
Uhr. WOLZ & SCHWABER
Mannheim, K. 11

la Damenfrisier
tätig. Gefell. *2700
Reinhardt, 28. 834765

Stellen-Gesuche
Jugendlicher Kaufmann, 21 J. alt, mit
1000,- Mark, sucht Stelle als
Kaufmann, in einem
Geschäft, in Mannheim.
*2710

Zahntechnik
für Zahnärztliche Zahn-
technik, in Mannheim.
*2710

Kaufmann
in all. vertriebskraft, 60 kommen
nur Herren in Frage, die mindestens 20 Jahre
erfahren sind und auf dem Gebiet der Vertriebs-
kraft tätig sind. Bewerber senden ihre
Lebenslauf und Zeugnisse an: **Vertrieb**,
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Mehlschreiner
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Stellen-Gesuche

Beschäftigung
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Junge tüchtige Friseur
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Frau sucht Beschäftigung
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Junge sucht Beschäftigung
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Monatsfrau
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Jg. saubere Frau
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Kauf-Gesuche
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Lebensmittel- oder Zigarren-Geschäft
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Handwagen
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Büro-Mängelampe
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Jg. Boxer
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Unsere reichhaltige Auswahl wird täglich durch hochwertigste Neuheiten ergänzt.

A. H. WOLFF & Co
Größtes Spezialhaus eleganter Damenmoden
Mannheim
Tel. 33895

Miet-Gesuche
Laden mit 1 oder 2 Nebenzimmern
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Automarkt
Eine 12/55 Mercedes-Benz-Limousine
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Ford-Limousine
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

9:25 PS Opel
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Auto-Verleih
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Vermishtes
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Tafeltrauben
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Geld-Verkehr
Mk. 50000.-
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Beteiligungen
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Heirat
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Heirat
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Heirat
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Heirat
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Heirat
Suche für meine Kiebitz, Gans u. Raben-
gerichte, Obst und Gemüse eine
Kaufhaus Jos. Ledermann, Neckarsteinach.

Öffentliche Wahlversammlung
Heute abend 8 Uhr
spricht unser Spitzenkandidat
Gehelrat D. Mayer
über
„Die Politische Lage,
Die Badische Landtagswahl
und die Parteien“
im großen Saal des Ballhauses
Militärmarkt Eintritt 30 Pf.
Deutschnationale Volkspartei
Ortsverein Mannheim

CIP
Drei Worte: „Was ist CIP“ schreiben Sie
und bitten Gang unverbindlich. Sie antworten
ich sofort. Sie werden sagen
wie die Käufer von Ihnen etwas
Besseres für 2.50 habe ich nie
gesehen und nie gekauft. — Die
Bewerber unsere Bedingungen mit den
Bedingungen anderer und mit dem „CIP“
leihen. Sie sollte jedoch jetzt kommen,
besteht ihr Leben Sie und Ihre,
noch heute. *2700
Regt. G. B. Mannheim, Baden.

PIANOS
überhaupt unübertroffen, sehr preis-
wert — Begierne Teilhabung.
Scharf & Hauk
Piano- und Klavierbau
C 4, 4 Mannheim C 4, 4

Hypotheken
III. Rang — Beste Bedingungen — Baugeld
Darlehen
Aufwertungen - Bankkredit - Bauspar-
beratung - Bürgschaften - Forderung.
Gutsachten - Kapitalanlagen - Pfand-
briefe - Lebensversicherung (Ausland)
Beratung - Beteiligungen - Bilanzen
Erbansuchen - Gründungen - Gutachten
Revisionen - Sanierungen - Stundungen
Vergleiche - Verwaltungen (Prospekt)
Auftragserfüllung bekannt fach-
lich - männlich - neutral - sicher - billig.

J. Pabst
Mannheimer Bankkom-
missionen- & Treuhandbüro
(Rechtsanwalt Dr. C. Wagner,
Wirtschaftler)
Richard-Wagnerstr. 11, 1-4 Uhr. Ref 260 66
2118

Wir bitten unsere Anzeigen-
besteller Neu- und Abbestellun-
gen möglichst nur schriftlich, nicht
durch Fernsprecher aufgeben zu
wollen, damit Irrtümer, für die
wir keine Verantwortung über-
nehmen, vermieden werden.
Geschäftsstelle
der Neuen Mannheimer Zeitung